

Die Präsidentin Sloweniens, Nataša Pirc-Musar, fand deutliche Worte für den umfassenden Polizeieinsatz auf der kärntnerisch-slowenischen Gedenkstätte Peršmanhof, sie nennt ihn „Fiasko“.

Van der Bellen will „genau beobachten“

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen; 15. September 2025)

Bundespräsident Alexander Van der Bellen hat am Freitag seine slowenische Amtskollegin Nataša Pirc Musar in Wien empfangen und ihr versprochen, die Arbeit der Untersuchungskommission in der Causa Peršmanhof „genau zu beobachten“.

Das gelte auch für die Umsetzung der Volksgruppenrechte in Österreich, teilte Van der Bellen auf der Plattform X mit „Wir haben beide volles Vertrauen in die Stärke der österreichisch-slowenischen Freundschaft“, so der Bundespräsident in dem englischsprachigen Post, der auch von seiner Kollegin weiterverbreitet wurde.

Der Besuch fand ohne Medienöffentlichkeit statt. Pirc Musar sprach von einem „Arbeitsbesuch“, den sie mit einem Treffen mit Volksgruppenvertretern begonnen habe. In einem Post äußerte sie die Erwartung, „dass alle Umstände des Polizeieinsatzes auf dem Persmanhof so bald wie möglich genau geklärt werden und dass vor allem auch die Verantwortung festgestellt wird“.

Der umstrittene Polizeieinsatz bei der Gedenkstätte Peršmanhof bei Bad Eisenkappel/ Železna Kapla belastet nach wie vor die politischen Beziehungen zwischen Österreich und Slowenien. Die Präsidentin Sloweniens, Nataša Pirc-Musar, fand deutliche Worte für den umfassenden Polizeieinsatz auf der kärntnerisch-slowenischen Gedenkstätte Peršmanhof, sie nennt ihn „Fiasko“.

Und Nataša Pirc-Musar möchte die Steiermark derzeit nicht besuchen. Das stellte sie bei dem Treffen mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen am Freitag klar. Grund ist der Streit um die Verankerung der Landeshymne im Gesetz.